

Reintjes quält Rolli-Fahrer

TROTZ ZWEIER ATTESTE ZIEHT DER MANAGER DURCH

Seit 40 Jahren arbeitet Industriekaufmann Joachim Rösler beim Hamelner Schiffsgetriebe-Hersteller Reintjes. Zwei Tage die Woche durfte der querschnittsgelähmte Metaller per Telearbeit von zu Hause arbeiten. Doch 2009 wurden dem 57-Jährigen die Tele-Tage gestrichen – trotz eines LAG-Urteils.

Eugen Reintjes war ein großzügiger Mann. Als der Fabrikant 1966 in Hameln starb, hinterließ er der Stadt sein Gesellschafter-Stammkapital in Form einer Stiftung. Davon wird ein Kindergarten, eine Kindertagesstätte und seit neuestem auch ein Familienhaus betrieben.

Grundausrüstung der Stiftung ist die Förderung des »toleranten Menschenbildes«, das sich an der Achtung vor anderen Menschen orientiert. Der Name Reintjes wird als sozialer Wohltäter überall gepriesen. Sein Name betitelt eine Straße, ein Stadion sowie eine Berufsschule.

Hamelns Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann sitzt kraft ihres Amtes im Verwaltungsgremium der Stiftung. Sie ist sogar Vorsitzende, wird von der SPD gestützt und sagt: »Die größte Kulturleistung eines Volkes sind zufriedene Alte.« Sie wirbt für die »Soziale Stadt« und ist der Meinung, wer ein positives Bild vom Alter habe, der lebe im Durchschnitt länger. Schöne Worte. Doch einmischen, Partei ergreifen wollte sie sich zwei Jahre lang nicht. Dabei hätte genau das der Stifter Eugen Reintjes von der Oberbürgermeisterin erwartet.

Denn seit 2009 zeigt der Geschäftsführer von Reintjes seine knallharte Seite. Der promovierte Ingenieur Christian Schliephack ließ den 2003 abgeschlossenen Vertrag mit Joachim Rösler auslaufen, nach dem der zwei Tage die Woche seine Arbeit am Bildschirm Zuhause verrichten darf, obwohl zwei Ärzte bestätigen, dass das medizinisch notwendig sei.

Seit 1970 arbeitet Rösler bei



Der Telearbeitsvertrag wurde fünf Mal verlängert: Der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Joachim Rösler kämpft um sein Recht.

Fotos: Walter Schmidt/Novum (2), FM (4)



Eugen Reintjes und die Verantwortlichen: Ex-Geschäftsführer und Vorsitzender des Verwaltungsrates Frank Schubert, Geschäftsführer Christian Schliephack und Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann (von links).

Reintjes. 1974 erlitt er einen Unfall auf dem Weg zur Firma, der als Arbeitsunfall anerkannt wurde. Zeitweise humpelte Rösler auf Krücken, seit 1990 ist er an den Rollstuhl gebunden. Seit einer Operation 2002 ist er komplett querschnittsgelähmt.

Dennoch hat Rösler, der auch stellvertretender Betriebsratsvorsitzender ist, nie aufgegeben, kann sogar Auto fahren und spielt Rollstuhlbasketball. Doch seit dem Auslaufen seines Telearbeits-Vertrages fürchtet er um seinen Job. Fünf Mal wurde die Vereinbarung in der Zwischenzeit verlängert. Doch seit Oktober 2009 fordert Reintjes-Chef Schliephack, dass Rösler vollständig von Montag bis Freitag im Betrieb antanzen muss.

In einem Urteil des Landesarbeitsgerichtes Niedersachsen

vom 6. Dezember 2010 bekam Rösler Recht. Doch Reintjes schert sich nicht darum und zieht nun zum Bundesarbeitsgericht.

Schliephack mochte der metallzeitung zu diesem Thema keine Fragen beantworten. Oberbürgermeisterin Lippmann versprach jetzt, sich für Rösler einzusetzen und »diesen besonderen Einzelfall« im Verwaltungsrat der Stiftung auf den Tisch zu legen. ■

DAS STIFTUNGSERBE WIRD KONTERKARIERT



Herbert Scheibe, 61, ist Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim.

Was würde Eugen Reintjes zu dem Streitfall sagen?

Scheibe: Reintjes war ein sozialer Wohltäter. Er würde sich im Grabe umdrehen, wenn er sähe, wie seine Erben seine Ziele konterkarieren.

Joachim Rösler hat vor dem LAG eindeutig gewonnen.

Scheibe: Eindeutiger geht es nicht. Er muss drei Tage die

Woche aus medizinischen Gründen zu Hause bleiben – ein Tag ist der Samstag – damit mit Hilfe von Medikamenten der Stuhlgang sichergestellt wird. Dass Reintjes das nicht zulässt, ist reine Quälerei eines Menschen.

Wer ist dafür verantwortlich?

Scheibe: Eindeutig Geschäftsführer Schliephack, aber auch Verwaltungsratsvorsitzender Frank Schubert. Auch die Oberbürgermeisterin sollte sich im Verwaltungsratsrat der Stiftung für Joachim Rösler einbringen.

SternPartner wird Prozesshansel

**BESCHÄFTIGTE
GEWINNEN VOR
ARBEITSGERICHT**

Der Mercedes-Verbund SternPartner in der Lüneburger Heide streicht Beschäftigten willkürlich Weihnachtsgeld und drangsaliert diejenigen, die sich zur Wehr setzen. Und verliert vor Gericht.

Der Brief an die »Sehr geehrten Mitarbeiter« war freundlich, der Inhalt bedrohlich: Die Krise sei da, ohne Arbeitnehmerbeitrag sei das Autohaus in seiner Existenz gefährdet. Das Weihnachtsgeld werde auf 300 Euro für alle reduziert. Dazu müsse man der Firma entweder 30 Stunden vom Arbeitszeitkonto oder dreieinhalb Tage Urlaub schenken.

Das war im Herbst 2009. Das Schreiben der beiden Geschäftsführer Ursula Anders und Thomas Dannacker war keine Diskussionsgrundlage, sondern eine einseitige Anordnung. Wer sich widersetzte, wurde bestraft.

Es widersetzten sich 140 der rund 650 Beschäftigten des Mercedes-Verbundes SternPartner mit Hauptsitz in Uelzen und elf Standorten von Lüneburg bis Celle und Walsrode bis Salzwedel. »Rund 30 haben letztlich den Mut bewiesen und geklagt«, sagt Betriebsbetreuerin Sabine Schwarz von der IG Metall Celle.

Doch im August 2010 setzten die beiden Geschäftsführer noch einen drauf: Nun sei die Lage besser und die Löhne würden ab



Tarifbindung beseitigt Ungleichheit: Bezirkssekretär Wolfram Schöttle vor dem Mercedes-Verkaufshaus SternPartner in Celle.

1. Oktober 2010 um zwei Prozent angehoben. Das gelte aber nur für diejenigen, die im Jahr zuvor der Firma »die Treue gehalten« und auf das Weihnachtsgeld verzichtet hätten. Die Klagenden bekämen die zwei Prozent erst ein Jahr später.

»Gegen diese Willkür haben im Bereich Celle neun und im Bereich Lüneburg acht Beschäftigte geklagt«, berichtet Rainer Näbsch von der IG Metall Lüneburg. Mit Urteil vom 8. Juni 2011 erlitt die Geschäftsführung vor dem Arbeitsgericht in Celle eine herbe Niederlage.

Richter Burkhard Piel entschied: Der Gleichheitsgrundsatz muss gewahrt bleiben (Aktenzeichen: 2 Ca 138/11). Doch Dannacker spielt weiter den Prozesshansel und hat Berufung eingelegt.

Karl-Heinz Lehne, 53, Betriebsratsvorsitzender in Celle, ist einer der Kläger. Er wartet inzwischen auf die Nachzahlung von rund 700 Euro Weihnachtsgeld sowie über 600 Euro an Lohnrückständen. »Das sind seit Oktober letzten Jahres rund 60 Euro im Monat, die mir fehlen.« Und Lehne, der 1973 bei Mercedes in Celle Kfz-Mechaniker lernte, ist einer der Altgedienten und treuer als manch anderer.

IG Metall-Sekretär Wolfram Schöttle, 56, der in der Bezirksleitung für SternPartner zuständig ist: »Der Chef legt sich gerade mit denen an, die sich für den Betrieb den Hintern aufreißen, sich aber ungerecht behandelt fühlen.«

Schöttle sieht nur einen Weg, wie man in Zukunft die Spaltung der Belegschaften verhindern und den Chef vor Missmut seiner Beschäftigten bewahren kann: »SternPartner ist nicht Mitglied des Arbeitgeberverbandes und somit nicht tarifgebunden. Wenn die Beschäftigten mitziehen, werden wir die Tarifbindung herstellen.« ■

IN KÜRZE

Für Stipse bei VW gibt's 677 Euro mehr

Fünf Monate nach der VW-Tarifrunde einigten sich VW und IG Metall darauf, auch den Studierenden im Praxisverbund (Stipse) ebenso wie den Auszubildenden die »Novemberzahlung« (Weihnachtsgeld) in Höhe von 677 Euro (360,50 Euro für im laufenden Jahr eingetretene Stipse) zu zahlen. Gleichfalls wurde den Stipsen ein Urlaubsanspruch von 22 Tagen zugesagt. Grundlage seien die 30 Tage bei ganzjähriger Anwesenheit. »Das ist eindeutig eine Verbesserung«, sagte Tarifsekretär Thilo Reusch. Bereits in der Tarifrunde wurde das Büchergeld für Azubis von 26 auf 150 Euro erhöht. ■

Teppichwerker gingen auf die Straße

Die 120 Beschäftigten der Dura Teppichwerke in Hessisch Oldendorf dürfen sich freuen. Bis 2015 sollen die Entgelte in fünf Stufen jeweils zum 1. Oktober das Niveau des Flächentarifes erreichen. Tarifierhöhungen aus dem Flächentarifvertrag werden in dieser Zeit zu hundert Prozent und zum jeweiligen Zeitpunkt weitergegeben. So liegt der Nachholbetrag für 2011 und 2012 bei insgesamt 3,6 Prozent. Zuvor hatten die Beschäftigten in einem zweistündigen Warnstreik für eine Anbindung an den Flächentarif gekämpft. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Homepage: www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.



VOLKSBEGEHREN IM ENDSPURT

Das »Volksbegehren für gute Schulen in Niedersachsen« setzt zum Endspurt an: 220 000 Unterschriften liegen zur Zeit vor, 610 000 müssen es bis zum 14. Januar 2012 werden. Auch am Tag der Kommunalwahlen am 11. September soll an vielen Infoständen kräftig gesammelt werden.

Eigentlich war die Frist am 2. Mai 2011 abgelaufen. Doch der Staatsgerichtshof in Bückeburg hatte am 1. Juli 2011 den Schlusspunkt verlängert. Die parteipolitisch unabhängige Initiative besorgter Eltern und Lehrer, die von der SPD, den Grünen und den Linken gestützt wird, hatte sich 2009 gegründet – als Reaktion auf das neue Schulgesetz der CDU-FDP-geführten Landesregierung. Hauptziel ist die Abschaffung des Turbo-Abiturs nach bereits zwölf Jahren.

► Infos gibt es im Internet: www.volksbegehren-schulen.de

Damit die Ausbildung gut läuft

ERSTER JAVI BEI
GATTERMANN IN DASSEL

Richard Loresch macht mit 23 Jahren bereits seine zweite Ausbildung bei der Eisengießerei Gattermann. Der angehende Industriemechaniker wurde im November 2010 als erster Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAVi) in der Gießerei gewählt.



Richard Loresch (links) bei der Jugenddemo in Springe Anfang des Jahres: gemeinsam gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und für die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung.

Richard Loresch packt die Dinge lösungsorientiert und mit viel Elan an: »Ich kann einiges und will nicht rumsitzen.« Nach dem Realschulabschluss hat er in einer dreijährigen schulischen Ausbildung seinen Fachassistenten für Informatik erfolgreich abgeschlossen. Danach die Bundeswehr hinter sich gebracht. Als er anschließend arbeitslos war, hat er sich beruflich umorientiert.

Nach einem halbjährigen Praktikum beim Waggonbauer Kaminski in Hameln beschloss Richard Loresch, sich einen Ausbildungsplatz zum Industriemechaniker zu suchen. Rund 35 Bewerbungen schrieb der Hobbyzeichner. Bei Gattermann hat es geklappt. Seit 1. August 2010 ist er nun in der Ausbildung zum Industriemechaniker. Dafür ist er sogar von Eschershausen nach Sievershausen gezogen

und pendelt seitdem zu seiner Freundin. Seit Ausbildungsbeginn ist er auch Metaller. »Ich möchte, dass die Ausbildung gut läuft.« Deshalb hat er sich auch als JAVi wählen lassen. Das gab es bisher nicht bei Gattermann. Unterstützt wird die Ein-Mann-Jugendvertretung auch vom Betriebsratsvorsitzenden Axel Halm.

In der Eisengießerei in Dassel arbeiten rund 150 Beschäftigte, davon elf Azubis. Gattermann bildet Gießer, Industriemechaniker und Industriekaufleute aus. »Die kaufmännische Ausbildung läuft rund. Bei den Gießern gibt es noch Optimierungsbedarf.« Loresch setzt sich gemeinsam mit dem Betriebsrat für einen Versetzungsplan ein, damit die Stationen der Ausbildung für alle verbindlich sind und die Ausbildungsinhalte noch mehr berücksichtigt werden können.

Loresch ist als JAVi und als Klassensprecher in der Berufsschule aktiv: »Wer Probleme hat, soll sie nicht alleine lösen müssen.« Deshalb engagiert er sich auch mit anderen JAVis der IG Metall für die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. ■

IG METALL-JUGEND

Herzlich Willkommen

Wir begrüßen alle neuen Azubis und Dual-Studierenden. Viel Erfolg! Wenn Ihr etwas bewegen wollt, engagiert euch und werdet Mitglied in der IG Metall. Die IG Metall setzt sich als größte Einzel-Gewerkschaft weltweit für Ausbildung und hohe Ausbildungsstandards sowie für die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten ein, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Sie verhandelt jährlich die Steigerungen der Ausbildungstarife. Tarife schützen vor Lohndumping und ungleicher Bezahlung. Damit das so bleibt: jetzt eintreten.

Laut und stark in Köln

»Gemeinsam mit dir für ein Gutes Leben und eine Perspektive«, dafür lohnt es sich, aktiv zu werden. Wir demonstrieren am 1. Oktober für die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung. Kommt mit. Abfahrten: 6 Uhr in Osterode. 7 Uhr in Göttingen, Parkplatz Sartorius College. Weitere Treffpunkte bitte bei der IG Metall erfragen. Das Kartenkontingent ist begrenzt.

Mehr Infos zur Großdemo und über Jugendangebote:

► www.igmetall.de
→ Jugendportal

Lernt die JAVis und neuen Azubis kennen

Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz lädt zum Grillen ein.



Erster Kennlerntag 2008 in Northeim

Am 8. September ist es wieder soweit. Azubis aus den regionalen Betrieben und die Jugend- und

Auszubildendenvertreter sowie etliche Betriebsräte treffen sich zum vierten Kennlerntag auf dem Innenhof des Gewerkschaftshauses in der Teichstraße in Northeim: Man erfährt, was in anderen Betrieben läuft. Was die JAVis und Betriebsräte machen. Wie man Unterstützung bekommen kann, wenn es mal hakt in der Ausbildung. Was die IG Metall jungen Menschen anbietet. Wo man aktiv werden kann. Der Ortsjugendaus-

schuss (OJA) bietet viele Möglichkeiten, sich zu engagieren.



Bianka Berlin

»Das ist eine super Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und viel zu erfahren.« ■



Beim gemeinsamen Grillen und anderen Aktivitäten bleibt Zeit, sich kennenzulernen.

IG Metall-Jugendsekretärin
Bianka Berlin:

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0
► www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

Die Übernahme ist verdammt wichtig

JUGENDVERTRETER BEI
REINTJES IN HAMELN

Drei Jugend- und Auszubildenden-Vertreter (JAVis) bei Reintjes setzen sich für die Ausbildung und die Übernahme nach der Ausbildung ein. Jonas Ostermann will als Vorsitzender auch den Kontakt zur IG Metall pflegen.



Azubi Jonas Ostermann in der Ausbildungswerkstatt bei Reintjes in Hameln:
»Als JAVi hinter die Kulissen schauen und mitgestalten.«

Jonas Ostermann macht beim Schiffsgetriebespezialisten Reintjes in Hameln eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker. Anfang 2011 wird er fertig werden und will dann Berufserfahrung sammeln. »Mir macht meine Arbeit Spaß«, sagt Ostermann. Als JAV-Vorsitzender wird er auf jeden Fall übernommen. »Wir setzen uns aber dafür ein, dass alle Ausgelernten eine berufliche Perspektive nach der Ausbildung bei Reintjes bekom-

men. Zielsetzung des Betriebsrats ist die unbefristete Übernahme.«

Bis zur Krise 2009 wurden fast alle Ausgelernten befristet übernommen. Im Zuge der Krise wurde die Übernahme bis 2012 ausgesetzt. Ostermann: »Dabei ist es verdammt wichtig, dass wir Berufserfahrungen sammeln können.« Der Zwanzigjährige weiß von Freunden, dass viele Betriebe nur mit Berufserfahrung einstellen. Ausgelernte haben kaum eine

Chance, den Einstieg ins Berufsleben zu schaffen. Deshalb engagiert sich Jonas auch in der IG Metall. Gemeinsam mit anderen neu gewählten JAVis aus Niedersachsen hat er Anfang des Jahres in Springe an einem einwöchigen Seminar teilgenommen. In Springe haben 88 Jugendliche am 3. März gegen prekäre Arbeitsverhältnisse wie Leiharbeit und Befristungen sowie für die Übernahme nach der Ausbildung demonstriert.

Obwohl Jonas Ostermann durch einen Kreuzbandriss gehandicapt war, hat er in Springe das Auto mit den Materialien für die Feuerschucker gefahren. Der Handballer hat Durchhaltevermögen und möchte auch an der Jugend-Großdemo der IG Metall in Köln teilnehmen, obwohl sein Knie noch nicht ganz in Ordnung ist.

»Wenn man etwas erreichen möchte, muss man gemeinsam auftreten«, weiß Jonas. Deshalb arbeitet er eng mit seinen JAV-Kollegen Sascha Franke, 20, und Janik Frede, 21, zusammen: »Wir haben auch einen guten Draht zum Betriebsrat und zu den Ausbildern.« ■

Auf nach Köln!



Gewerkschaftssekretär Mathias Neumann betreut die IG Metall-Jugend vor Ort.

»Ob gegen Atomkraft oder für Bildung. Junge Menschen gehen für ihre Interessen auf die Straße. Die heutige Jugend ist nicht unpolitisch. Auch in der IG Metall drängt die junge Generation wieder nach vorne, gegen immer unsicherere Zukunftsperspektiven, Leiharbeit und befristete Jobs. 2010 machten Tausende bei mehr als 260 IG Metall-Aktionen für feste Arbeitsplätze nach der Ausbildung in den Betrieben und auf den Straßen mit. Auch 2011 gehen wir im Rahmen der Kampagne »Junge Generation – Arbeit sicher und fair« für eine bessere Zukunft an die Öffentlichkeit.« ■

Kommt mit: Großdemo in Köln am 1. Oktober 2011. Abfahrt: ab 6 Uhr. Ein Bus wird die Betriebe anfahren. Anmeldung bei der IG Metall: 0 51 51 – 936 68-0. Bei Fragen: Mathias Neumann 0170 3333 082.

Kicker boten spannenden Fußball

Die Aerzener holten zum dritten Mal in Folge den Pokal beim Jugendfußball-Turnier der IG Metall.



Nach der Siegerehrung präsentierten die Aerzener das diesjährige Motto des Turniers: »Arbeit: Sicher und fair.«

Am 25. Juni haben zwölf Fußballteams aus zehn Betrieben spannende Spielszenen in Gronau gezeigt.

Die Mannschaft der Aerzener Maschinenfabrik holte zum dritten Mal in Folge den Pokal. Die Aerzener haben sich im Finale mit 3:1 gegen das Team Mechatroniker Robert Bosch (Hildesheim) durchgesetzt. Den dritten Platz holten die Azubis von Ammann Asphalt (Alfeld), die das kleine

Finale nach Neunmeterschießen mit 5:4 gegen das Kannegiesser-Team (Sarstedt) gewonnen haben.

Das fünfte Jugendfußballturnier der IG Metall stand unter dem Motto »Arbeit: Sicher und fair!« Gewerkschaftssekretär Mathias Neumann: »Viele haben sich für die Charta »Junge Generation« der IG Metall interessiert. Von Politikverdrossenheit war keine Spur.« ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 – 936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Herbert Scheibe,
Uwe Mebs (verantwortlich)

TERMINE

■ Samstag, 10. September

10 bis 14 Uhr, Steintor
Roadshow zur Kampagne
»Arbeit sicher und fair«

■ Donnerstag, 22. September

14 bis 16 Uhr, IG Metall-Haus, Postkamp 12:
Seniorenvollversammlung
zum Thema »Europa«, angefragt: Bernd Lange, Europaabgeordneter

■ Freitag, 23. September

16 Uhr, Theater am Aegi: Jubilarehrung, für 40, 50, 60 und 70 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall

■ Freitag, 30. September

10.30 bis 15 Uhr,
Bahnhofsvorplatz:
Demonstration und Kundgebung zum »Tag der älteren Menschen« mit Hartmut Meine, IG Metall-Bezirksleiter Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

WAS IST »GUTE ARBEIT«?

»Gute Arbeit ist, wenn's mir sonntags nicht vorm Montag graust, ich am Mittwochabend nicht schon beim Vorabendprogramm einschlafe und Freitagnachmittag Zeit und Geld für den Wochenendeinkauf habe.«

Alltagserfahrung

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► www.hannover.ig.m.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Dirk Schulze

Leiharbeit – Nein Danke

PERSPEKTIVEN FÜR DIE JUNGE GENERATION

Interview mit Markus Berkefeld, 24 Jahre alt, und ehemaliger Fluggerätemechaniker bei der Firma MTU Maintenance Hannover.



Markus, erzählst Du uns bitte Deinen beruflichen Werdegang.

Markus Berkefeld: Nach meinem erweiterten Realschulabschluss 2004 habe ich bei MTU die Ausbildung zum Fluggerätemechaniker begonnen und 2008 erfolgreich beendet. Danach erhielt ich einen befristeten Arbeitsvertrag über 1,5 Jahre, der danach um ein weiteres halbes Jahr verlängert wurde. Wegen der Wirtschaftskrise 2009/2010 musste ich dann nach Ablauf der Befristungen im Februar 2010 MTU verlassen.

Hat Dich die Arbeitsagentur mit Beginn der Arbeitslosigkeit in andere Firmen vermittelt?

Berkefeld: Nach rund drei Monaten sollte ich über eine Leiharbeitsfirma in meinem erlernten Beruf einen Job bekommen. Ihr dürft raten, wohin ich sollte – natürlich zu MTU in Langenhagen. Dieses Szenario wiederholte sich mehrmals. Leiharbeit ist aber nicht meine Lebensperspektive.

Was stört Dich an der Situation, als Leiharbeitskraft zu arbeiten?

Berkefeld: Erstens erhalten Leiharbeitskräfte höchstens zwei Drittel der Bezahlung vom Grundentgelt, was die Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie verdienen, also auch bei MTU. Es gibt nicht 30 Arbeitstage Urlaub, sondern nur 24 Werkstage. Zweitens werden Leiharbeitnehmer in den Betrieben als Beschäftigte zweiter Klasse behandelt. Sie sind am unteren Ende der betrieblichen Hierarchie. Drittens will ich diese Unsicherheit im Arbeitsleben nicht, weil so keine Lebensplanung möglich ist. Viertens hat die Debatte, dass Leiharbeitskräfte überwiegend im Betrieb letztlich »kleben« bleiben, nichts mit der Realität zu tun. Wer so redet, macht sich was vor. Und was ganz wichtig ist: Dieses kapitalistische Wirtschaftssystem zwingt über eine Million Menschen in Leiharbeit, die schlecht bezahlt, unsicher und letztlich unsozial ist. Dagegen will ich was machen.

Was sind denn Deine Aktivitäten, wie hast Du Dich verhalten?

Berkefeld: Ich habe mich an meine Stärken erinnert und habe über eine Immaturenprüfung mein Fachabitur 2010/2011 nachgeholt. Jetzt habe ich die Qualifikation erlangt, ab Herbst 2011 an der Leibniz-Universität Hannover Maschinenbau zu studieren. Das ist meine persönliche Reaktion auf ein unsoziales Leiharbeitsverhältnis.

Das ist aber keine Perspektive, die für alle anderen gelten könnte.

Berkefeld: Das ist richtig. Wir müssen weiterhin Leiharbeit gesellschaftspolitisch ächten und damit bekämpfen. Die zweite Entgeltlinie im Betrieb durch Leiharbeit muss weg. Am 1. Oktober ist in Köln Gelegenheit, sich aufzulehnen gegen diese unsozialen Arbeitsverhältnisse. Die IG Metall Kampagne »Arbeit: sicher und fair. Zukunft und Perspektiven für die junge Generation« setzt genau hier an. Gemeinsam fordern wir sichere Perspektiven für junge Menschen – besonders laut und stark auf dem großen Aktionstag am 1. Oktober 2011 in Köln (www.operation-uebernahme.de). Ich hoffe, viele Kolleginnen und Kollegen sind aus Hannover dabei. Ich fahre mit. ■

Kinder und Konzert in Barsinghausen

Kinderfest und Konzert am 2. Juli wurden für die Beteiligten zum unvergesslichen Ereignis.



Über 50 Helferinnen und Helfer haben am 2. Juli das traditionelle Kinderfest in Barsinghausen für alle Eltern, Großeltern und natürlich für alle Kinder zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.



Ebenso großartig war das Konzert am Abend: Die Gruppe Spätlese erhielt begeisterten Applaus und die Aufforderung, im nächsten Jahr wieder zu kommen. Allen Helferinnen und Helfern auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön. ■



Beschäftigte fordern einen Tarifvertrag

**ADAPTRONIC
PRÜFTECHNIK GMBH
IN WIEDENSAHL**

Fachkräfte im »Kompetenz-Zentrum« Wiedensahl des Prüftechniklers Adaptronic tragen zum Erfolg des Unternehmens bei, wie auch die Geschäftsleitung immer wieder betont. Positive Auswirkungen auf das Entgelt der Beschäftigten hat das nicht. Seit 15 Jahren fehlt der Anschluss an aktuelle Tarife. Einzelne Erhöhungen wurden ohne einheitliches System festgelegt.



Betriebsratsvorsitzender Lothar Müller arbeitet seit über 20 Jahren im Betrieb: »Wir brauchen endlich ein faires und einheitliches Entgeltsystem.«

Seit Ende 2010 ringen die Adaptronic-Beschäftigten um einen Tarifvertrag. Sie wollen ein gerechtes, nachvollziehbares Entgeltsystem und mehr Geld. Betriebsratsvorsitzender Lothar Müller: »Seit 15 Jahren haben wir den Anschluss an den Branchentarif verloren.«

Seitdem werden Entgeltsteigerungen je nach Mitarbeiter festgelegt. Zwischen ein oder zweieinhalb Prozent billigte die Geschäftsleitung in diesem Zeitraum einigen Beschäftigten zu. Auch das Weihnachts- und Ur-

laubsgeld sowie die vermögenswirksamen Leistungen und Zuschläge werden nicht an jeden Mitarbeiter ausgezahlt.

Die ausgebildeten Fachkräfte in Wiedensahl erbringen ein Drittel des Umsatzes. Sie fertigen hochwertige Adapter, teilweise Unikate für Kunden weltweit. »Unser Know-how ist unsere Stärke«, weiß Geschäftsführer Peter Müller, der jährlich nach eigenen Angaben bis zu 300 000 Euro hauptsächlich in den Maschinenpark investiert, auch im »Kompetenz-Zentrum für Elektrome-

chanik« in Wiedensahl bei Stadthagen.

Das Unternehmen erwirtschaftet konstante Umsätze. Doch der Geschäftsführer ist nicht bereit, die Belegschaft nach einem fairen System finanziell an dem Erfolg zu beteiligen, so dass die Beschäftigten von der allgemeinen Entgelt-Entwicklung abgekoppelt sind. »Damit muss jetzt Schluss sein«, meinen die Wiedensahler. Auf einer Mitgliederversammlung am 14. Oktober 2010 haben sie ihre Forderungen aufgestellt. Ziel soll ein Anerkennungstarifvertrag sein, um allen Beschäftigten eine faire und gerechte Bezahlung nach Entgeltgruppen zu sichern.



Peter Christian Voigt, IG Metall: Tarife bieten Flexibilität und Gerechtigkeit.

Seit dem 4. April 2011 entzieht sich Geschäftsführer Peter Müller weiteren Verhandlungen mit der IG Metall und nimmt auch an Betriebsversammlungen nicht teil. Deshalb haben die Beschäftigten am 8. Juli für eine Stunde ihre Arbeit niedergelegt, um an einem Warnstreik teilzunehmen.

Das bisherige Angebot der Geschäftsführung an den Betriebsrat sind prozentuale, einkommenabhängige Steigerungen, um die Ungleichheit der Bezahlung zu beheben.

Betriebsbetreuer Peter Christian Voigt: »Die IG Metall bietet ein flexibles Tarifsystem, so dass wir uns den betrieblichen Bedürfnissen gut anpassen können. Deshalb verstehen wir die Blockade nicht.« In den regelmäßigen Mitgliederversammlungen wird nun das weitere Vorgehen beschlossen. ■

KOMMENTAR

Tarife halten künftig Fachkräfte

Aufgrund der demografischen Entwicklung in Deutschland wird es für Unternehmen immer wichtiger, attraktive Arbeitsplätze zu bieten. Gerade Fachkräfte werden künftig die Arbeitsbedingungen mitbestimmen können. Tarifverträge der IG Metall bieten Fachkräften sichere und faire Arbeitsbedingungen und Unternehmen die Möglichkeit, Fachpersonal zu gewinnen beziehungsweise zu halten.

Wir haben jetzt schon Bundesländer wie Sachsen-Anhalt, die auf politischer Ebene für Tarifverträge werben. Auch in Bayern werden Fachkräfte bereits rar. Es ist also Zeit, die Weichen für zukunftsweisende Arbeitsbedingungen zu stellen. Unter diesem Blickwinkel sollten wir auch bei Adaptronic die Verhandlungen aufnehmen.

**Thorsten Gröger
Erster Bevollmächtigter
IG Metall Nienburg-Stadthagen**



Zum Unternehmen

Adaptronic Prüftechnik GmbH. Das Unternehmen beschäftigt 93 Mitarbeiter, davon 58 am Hauptsitz Wertheim in Baden-Württemberg und 35 am Standort Wiedensahl. Wiedensahl wurde 1990 als ATI gegründet und 2001 mit Adaptronic verschmolzen.

- Das Kerngeschäft des Unternehmens ist die Entwicklung, Produktion und der Vertrieb von elektrischen Prüfsystemen und Adaptionen für die Automobil- sowie die Raum- und Luftfahrtindustrie.
- Zudem bietet das Unternehmen von Durchgangs- und Dichtigkeitsprüfungen über Kurzschluss- und Hochfrequenzprüfungen bis zum Test von Leistungs-Bordnetzen in Elektro- und Hybrid-Fahrzeugen an.
- Seit 1996 gibt es einen Betriebsrat. Bisher keine Tarifbindung. Die Belegschaft ist gut organisiert.

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthägerstraße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

Hallo und herzlich willkommen

**AUSBILDUNGS-
START 2011**

Die neuen Auszubildenden sind in den Betrieben.
Neue Gesichter – neue Umgebung – neue Erfahrungen



Nach der Sommerpause ist es wieder soweit: Die neuen Azubis kommen zu uns in die Betriebe. Wer, wenn nicht wir, kann sich am Besten vorstellen, wie sich viele dabei fühlen: unsicher, wenig informiert und neugierig. Vieles ist neu für sie, sie stellen sich viele Fragen. Oft haben die neuen Auszubildenden nur wenig Ahnung vom betrieblichen Alltag und die gegensätzlichen Interessen von

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Arbeitgebern. Welche Rechte sie haben, wie sie diese Rechte gemeinsam mit der IG Metall durchsetzen können – das wissen sie meistens noch nicht.

Gewerkschaften – die kennen sie bestenfalls aus der Schule und den Erzählungen ihrer Eltern. Oftmals auch nur in Verbindung mit der roten Streikmütze und der Trillerpfeife aus betrieblichen

oder tarifpolitischen Auseinandersetzungen. Wir als Metaller haben die Aufgabe, die neuen Azubis über die IG Metall, die betriebliche Arbeit der Interessensvertretungen Betriebsrat (BR) und Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und ihren Betrieb zu informieren: Selbstverständlich ist es, dass wir sie ab dem ersten Tag ihrer Ausbildung unterstützen und sie in die Arbeit der

IG Metall mit einbeziehen. Kurzum: Wir müssen Hilfe anbieten und Orientierung geben und die neuen Azubis für die gemeinsame Vertretung unserer Interessen in der IG Metall gewinnen.

Die IG Metall hat zur Unterstützung allen Betriebsräte Informationsmaterial für die Neuen zukommen lassen, die die wichtigsten Tipps und Infos rund um den Berufstart enthalten. ■

Respekt! – Kein Platz für Rassismus

Information zur Initiative waren heiß begehrt.

Über 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter samt Partner und Kinder kamen am 30. Juli zum traditionellen Sommerfest des Stahlwerks nach Georgsmarienhütte. Dort erwartete die Besucher ein buntes Rahmenprogramm, das vom Betriebsrat mitorganisiert

wurde. Auch die IG Metall war vor Ort. Im Rahmen der von der IG Metall unterstützten Initiative »Respekt! – Kein Platz für Rassismus« konnten die kleinen und großen Besucher auf eine Torwand schießen. In einer gemeinsamen Aktion der Georgsmarienhütte und der IG Metall wurden bei einem Luftballonwettbewerb Aktionspostkarten versendet, mit denen die Finder aufgefordert werden, Vorschläge gegen Rassismus zurückzuschicken. Über 2000



Beim Familienfest des Stahlwerks stand das Torwandschießen mit Joe Enochs, Rekordspieler des VfL Osnabrück, hoch im Kurs.

Ballons stiegen im Laufe des Tages in die Luft. Die ersten Rückmeldungen sind bereits eingegangen.

Mehr Informationen zur Initiative Respekt und der Aktion unter:
www.osnabrueck.igmetall.de

TERMINE

■ **1. September, 15 Uhr**
Erwerbslosentreffen,
Gewerkschaftshaus

■ **13. September 15.30 Uhr**
Arbeitskreis Senioren, Thema: Erbrecht, Bröckerweg 55, Osnabrück

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41 – 338 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

■ www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

Sichere und faire Arbeit für alle

Die Roadshow machte Station in Osnabrück.



Angelockt durch den aufgeblasenen »Riesen« füllten die Passanten Unterstützerkarten aus, um zu demonstrieren, dass auch sie die Kampagne für wichtig halten.



Auf der Hauptbühne gab die Schülerinnen- und Azubi-Band Wing Beat den Ton an. Viele neugierige Passanten blieben spontan stehen und informierten sich auf dem gut gefüllten Platz beim Team der IG Metall.

Deine Berufsausbildung hat nun begonnen

WILLKOMMEN IM UNTERNEHMEN

Über 400 Auszubildende haben gemeinsam mit Dir eine Berufsausbildung in der Metall und Elektro-industrie begonnen. In den nächsten Jahren werden wir deine Ansprechpartner sein, wenn es um Fragen, Probleme, Verbesserungswünsche und andere wichtige Dinge rund um Deine Ausbildung geht.

Die Probezeit. Deine Probezeit ist gesetzlich festgelegt und darf nur bis zu vier Monaten betragen. Sie soll Dir und dem Betrieb die Möglichkeit geben herauszufinden, ob Ihr zusammen passt. In dieser Zeit können beide, ohne Angabe von Gründen, von dem Ausbildungsvertrag zurücktreten.

Die Ausbildungsqualität. In der Ausbildung wird der Grundstein für das weitere Berufsleben gelegt. Wer an dieser Stelle spart, der gefährdet die Perspektiven der jungen Generation. Schon heute ist ein Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften absehbar, ohne dass Wirtschaft und Politik wirksam gegensteuern.

Hier spielt auch die Qualität der Berufsschule eine wichtige Rolle. Die IG Metall Jugend arbeitet deshalb daran, die Ausbildungsqualität in Betrieb und Berufsschule zu sichern und zu verbessern.

Die Ausbildungsvergütung. Gerechte Einkommen, gute Arbeit und ein gutes Leben: Das sind die tarifpolitischen Ziele der IG Metall. Gemeinsam setzen wir uns Dafür ein. Tarifverträge regeln unter anderem die Höhe der Ein-

kommen und Ausbildungsvergütungen und die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Das Kindergeld. Die Voraussetzung dafür: Du bist unter 25 Jahre alt und dein anrechenbares Jahreseinkommen beträgt weniger als 8004 Euro. Wenn die ersten sechs Monate Ausbildung hinter dir liegen, kannst Du als Mitglied der IG Metall trotz höherem Einkommen die Kindergeldbezugsgrenze einhalten und gleichzeitig in eine bessere Altersvorsorge investieren. Mehr Informationen über altersvorsorgewirksame Leistungen oder allgemein zum Thema Kindergeld erhältst Du bei Deiner Jugend- und Auszubildendenvertretung, Deinem Betriebsrat oder direkt bei der IG Metall, unter: www.igmetall-salzgitter-peine.de

Die Übernahme Auch die Übernahme nach der Ausbildung wird

durch Tarifverträge gesichert. Sie sind wie Gesetze einzuhalten, gelten aber nur für IG Metall Mitglieder.



Der Aktionstag Ob Ausbildungsqualität, Einkommen oder Übernahme, den Azubis wurde nichts geschenkt, wir haben es uns erstritten. Am 1. Oktober streiten wir weiter, gemeinsam mit Dir erobern wir Köln. Wir wollen die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung, für Dich und die anderen Azubis, also komm mit!



Ina Biethan
Berufliche Bildung, Studieren-
de und Hochschule



Carsten Bremer
Jugendpolitik und Betreuung
JAV-Gremien

FREIKARTEN

50x zum Aktionsfestival

Wer sich bis zum 14. September bei seiner JAV eine Karte für das Aktionsfestival in Köln kauft, kommt mit in die große Lostrommel. Der Ortsjugendausschuss verlost dann am 15. September unter allen verbindlichen Anmeldungen die 50 Freikarten.

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
C. Bremer, S. Schumann

Die Abschlussprüfung: Ein Qualifizierungsangebot für unsere Prüfer

Auch Prüfer müssen auf dem Laufenden bleiben, darum gibt es am 22. September ein Seminar zum Thema: **Das Fachgespräch**



Unsere ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer leisten einen wichtigen Beitrag zur (Qualitäts-)sicherung in der Dualen Berufsausbildung. Das Fachgespräch ist heute elementarer Bestandteil der Prüfung, deshalb werden nicht nur hohe Ansprüche an den zu Prüfenden gestellt, sondern auch an die Prüfer. Gegenstand des Fachgesprächs ist ausschließlich der konkrete betriebliche Auftrag des Prüfungsteilnehmers. Es soll geprüft werden, ob der

Prüfling in der Lage ist, Arbeitsprozesse selbstständig und verantwortlich durchzuführen. Gemeinsam wollen wir bisherige Gesprächs- und Prüfungssituationen analysieren, Probleme aufzeigen und Lösungen entwickeln.

Das Seminar findet in Kooperation mit der IG Metall Braunschweig und dem Vorstand der IG Metall statt. Das Seminar beginnt um 8.30 Uhr im Gewerkschaftshaus Salzgitter und endet um 16.30 Uhr.

Anmeldungen sind noch möglich. Bitte meldet Euch telefonisch unter 0 53 41-88 44 33, bei der Kollegin Silvia Schumann. ■

TERMINE

Operation Übernahme

■ 1. Oktober, Köln

Wir sind Laut und Stark in Köln - Wir wollen die unbefristete Übernahme für Alle! Start unserer Aktionen ist um 12 Uhr in Köln. Unsere Busabfahrtszeiten erfahrt Ihr rechtzeitig bei Eurer JAV und auf unserer Homepage.

Kommunalwahl in Nds.

■ 11. September

Am 11. September sind Kommunalwahlen in Niedersachsen. Gewählt werden darf in Niedersachsen ab 16 Jahre. Bei dieser Wahl dürfen 337 114 Jugendliche das erste Mal mitwählen - Wir rufen Euch auf: Nutzt Eure Stimme und geht zur Wahl! Das gilt natürlich auch für nicht mehr Jugendliche.

IN KÜRZE

Jubilarfeiern

Alljährlich ist es für die IG Metall eine besondere Freude, langjährige Gewerkschaftsmitglieder zu ehren. In diesem Jahr werden insgesamt 320 Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet, unter ihnen 87 Metaller für die 50-jährige Mitgliedschaft und 91 Metaller für die 60-jährige Mitgliedschaft in ihrer Gewerkschaft.

Die Jubilarveranstaltungen sind an folgenden Tagen:

Dessau: 15. September

Wittenberg: 29. September

Köthen: 5. Oktober

Alle Jubilare erhalten rechtzeitig eine persönliche Einladung.

Impressum

IG Metall Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40-8 71 40
Fax 03 40-8 71 42 00
E-Mail: dessau@igmetall.de

Internet:

🌐 www.dessau.igmetall.de

Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Jutta Donat

TOLERANZ LEBEN

»Der Initiative der IG Metall ›Respekt! Kein Platz für Rassismus‹ schließt sich die BIS Rohrleitungsbau GmbH inhaltlich voll an. Gegenseitige Achtung und Respekt sind wichtige Voraussetzungen für ein soziales und faires Miteinander im Betrieb und im Alltag. Wir wollen mit dieser Unterstützung auch ein Zeichen setzen und dokumentieren, dass dieser Verhaltenskodex auch unsere Unternehmensphilosophie ist.«

Aus der Rede von
Lutz Zschoch, Geschäftsführer,
BIS Rohrleitungsbau GmbH



Im Jugendcamp Friedrichsee schnupperten die neuen Azubis zum ersten Mal Betriebs- und Gewerkschaftsluft.

Tschüss Langeweile

JEDE MENGE SPASS IM OJA DESSAU

Ideenreich und aktionsstark – der Ortsjugend-Ausschuss (OJA) der IG Metall Dessau ist eine gute Freizeitadresse für junge Leute.

Berufsstart für Azubis – alles ist neu für sie, auch der Ortsjugend-Ausschuss der IG Metall, kurz OJA genannt. Etwa 15 junge Leute gehören zum aktiven Kern, darunter Johannes Labs, 26, Mechatroniker. Er arbeitet in dem Leitungskollektiv mit drei Mitgliedern mit. »Unsere Tätigkeit in der Metalljugend hat viele spannende Facetten«, erzählt er. »Dazu zählen politische Aktivitäten wie die Antifa-Aktionen gegen Rechts, das Eintreten

für eine unbefristete Übernahme nach der Ausbildung, Stichwort ›Aktion Übernahme‹, aber auch Sport, Kultur und das gemeinsame Feiern.«

Gerade jetzt, bei der Vorbereitung des großen Jugendaktionstages am 1. Oktober in Köln, brauchen sie noch viele Mitstreiter. »Das starke Zusammengehörigkeitsgefühl unter uns Jugendlichen finde ich sehr schön«, sagt er. Es motiviere ihn, sich zu engagieren. ■

TERMINE

OJA kennen lernen

Du hast gerade deine Ausbildung angefangen? Du bist schon länger dabei und hast es noch nie geschafft, mal bei einem Treffen der IG Metall-Jugend vor Ort vorbeizukommen? Dein Ortsjugend-Ausschuss (OJA) veranstaltet für alle, die zum ersten Mal dabei sein wollen, eine Begrüßungsrunde.

Datum: 20. September

Zeit: ab 18 Uhr

Ort: IG Metall Dessau, Grenzstraße 5

Wer ist die IG Metall-Jugend? Wir sind Auszubildende, Schülerinnen und Schüler, Studierende, Erwerbslose und junge Beschäftigte, die sich austauschen und gemeinsam aktiv sind. Wir treffen uns einmal im Monat und würden uns freuen, wenn auch du mitmachst. Fragen beantwortet Susanne: 0160-5330331, E-Mail:

susanne.jasper@igmetall.de

Gleich neben der Stechuhr: „Respekt!“

Interview mit der BIS-Betriebsratsvorsitzenden Magdalena Uhlig

Was haben Fußballtrainer Jürgen Klopp, Starköchin Sarah Wiener und IG Metall-Vorstandsmitglied Bertin Eichler miteinander gemeinsam? Sie sind Botschafter der neuen IG Metall-Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus«. Als erstes Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Sachsen-Anhalt hat sich die BIS Rohrleitungsbau GmbH Bitterfeld dieser Initiative angeschlossen. Über die Gründe sprachen wir mit der Betriebsratsvorsitzenden Magdalena Uhlig.

Die BIS Rohrleitungsbau GmbH Bitterfeld hat im Juli öffentlich Farbe bekannt für einen respektvollen Umgang miteinander. Warum?

Uhlig: Die IG Metall setzt mit dieser Initiative ein Zeichen für Solidarität, Würde, Anerkennung und gegenseitigen Respekt am Arbeitsplatz. Unsere Firma unterstützt diese Werte und zeigt Gesicht.

Ihr seid ein Montageunternehmen mit insgesamt 700 Mitarbeitern, 400 am Standort Bitterfeld. Gibt es bei euch Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Herkunft?

Uhlig: Ja, natürlich. Zehn Prozent unserer Mitarbeiter kommen aus anderen Nationalitäten – und unsere Aufträge führen viele Kollegen auch ins europäische Ausland. Ein wertschätzender, respektvoller



Die BIS Rohrleitungsbau GmbH Bitterfeld zeigt Gesicht.

Umgang miteinander ist da das A und O.

Und damit das wirklich niemand niemals vergisst, habt ihr die Plakette dazu gleich am Firmeneingang angebracht...

Uhlig (lacht): Ja, direkt über der Stechuhr. Wer in die Firma eincheckt, sieht das Schild. Vergessen geht also nicht. ■



TERMINE

OJA kennen lernen

Du hast gerade deine Ausbildung angefangen? Du bist schon länger dabei und hast es noch nie geschafft, mal bei einem Treffen der IG Metall-Jugend vor Ort vorbeizukommen? Dein Ortsjugend-Ausschuss (OJA) veranstaltet für alle, die zum ersten Mal dabei sein wollen, eine Begrüßungsrunde.

■ **Datum:** 23. September
Zeit: ab 18 Uhr
Ort: IG Metall Halle,
 Böllberger Weg 26

Wer ist die Metalljugend? Wir sind Auszubildende, Schülerinnen, Schüler, Studierende, Erwerbslose und junge Beschäftigte, die sich austauschen und gemeinsam aktiv sind. Wir treffen uns mindestens einmal im Monat und würden uns freuen, wenn auch du mitmachst. Bei Nachfragen melde dich bei Susanne, Telefon 0160 – 53 303 31 oder susanne.jasper@igmetall.de



Auch Würstchen zu grillen will gelernt sein. Im Jugendcamp Friedrichsee schnupperten die neuen Azubis von S&G Betriebs- und Gewerkschaftsluft. (links)

Zum OJA-LK gehören Nicole Domschke und Stephan Harz. (Foto rechts)



Tschüss Langeweile

INTERVIEW MIT NICOLE UND STEPHAN

Ideenreich und aktionsstark – der Ortsjugendausschuss der IG Metall Halle ist eine gute Freizeitadresse und offen für Neugierige.

Berufstart für Azubis – alles ist neu für sie, auch der Ortsjugend-Ausschuss der IG Metall, OJA genannt. Nicole Domschke, Industriekauf-frau, und Stephan Harz, Industriemechaniker, gehören zum Leitungskollektiv mit sechs Mitgliedern.

Was passiert im OJA?

Nicole: Wir wollen den Zusammenhalt fördern von Jugendlichen mit ähnlichen Interessen. 20 bis 30 Leute gehören zum aktiven Kreis, der sich monatlich in der Verwaltungsstelle trifft. Wir diskutieren über ein verabredetes

Thema, sprechen Probleme an, die es in den Betrieben gibt, essen gemeinsam Abendbrot, schauen einen politischen Film, klönen oder spielen im Jugendkeller am Kickertisch. Es gibt außerdem verschiedene Arbeitsgruppen – für jeden Geschmack etwas.

Welche AGs sind das und was ist demnächst geplant?

Stephan: Je nachdem, welche Talente und Ideen jeder einbringt. Neu ist die AG mAik (monatliche Abendgestaltung im Keller) mit dvd- und Spieleabenden. Spannend sind auch die AG Intersoli oder die

AG Antifa. Gerade bereiten wir den großen Jugendaktionstag am 1. Oktober in Köln vor und das internationale antirassistische Fußballturnier 2012 in Bologna.

Was fasziniert euch an gewerkschaftlicher Jugendarbeit?

Nicole: Sie macht mir einen Heiden Spaß. Ich arbeite gern mit Jugendlichen zusammen, interessiere mich für Politik und habe hier mein Organisationstalent entdeckt. Langeweile ist passé.

Stephan: Wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft, die zusammen durch dick und dünn geht. ■



Dagmar Pantelimon übergibt den Staffelstab an ihre Nachfolgerin Jenny Oehse.

Impressum

IG Metall Halle
 Böllberger Weg 26
 06110 Halle
 Telefon 03 45 – 135 89-0
 Fax 03 45 – 135 89-50
 E-Mail:
halle@igmetall.de

Internet:
 ► www.halle.igmetall.de
 Redaktion:
 Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat

Goodbye Dagmar, hallo Jenny

Generationswechsel in der Verwaltungsstelle Halle

Das dem Leben immanente »Hello, Goodbye« besangen 1967 schon genial die Beatles, und ein Willkommen und Abschied erlebt in diesen Sommertagen auch die Verwaltungsstelle: Das temperamentvolle Metaller-Urgestein Dagmar Pantelimon, 59, tritt ab 5. September die Passivphase ihrer Altersteilzeit an. Mit einer Träne im Knopfloch, aber auch mit viel Neugier auf den nächsten Lebensabschnitt sagt sie: »Ich blicke auf ein super schönes Arbeitsleben zurück, darunter zwölf Jahre Waggonbau Ammendorf als Materialeinkäuferin und 20 Jahre Gewerkschaftsarbeit in der IG

Metall-Verwaltungsstelle. Hier konnte ich meine Talente ausleben: mit Menschen arbeiten, sie ermutigen, ihnen helfen. Die Rückholgespräche mit Mitgliedern waren eine besondere Herausforderung. Wenn einer seine Entscheidung rückgängig gemacht hat, war das immer ein Erlebnis für mich. Vor allem unsere Betriebsräte und die ehrenamtlichen Kollegen werden mir fehlen. Was hatten wir miteinander für spannende Dispute. Da ich im Team die lebhafteste war, wird nun etwas Ruhe eintreten. Der IG Metall bleibe ich erhalten, ganz klar – als Mitglied.«

Jenny Oehse, 22, hat am 17. August den Staffelstab von Dagmar übernommen. Jenny hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation mit hervorragenden Noten abgeschlossen und freut sich auf ihre neue Aufgabe als Verwaltungsangestellte, besonders auf das selbstständige Arbeiten.

»Ich werde die Arbeit sicherlich nicht genauso machen wie Dagmar, mein Ton ist ein anderer, aber ich hoffe, ich werde sie auf meine Weise gut machen. Besonders freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Betriebsräten – diese Aufgabe ist ganz neu für mich.«

Die Verwaltungsstelle dankt Dagmar herzlich und wünscht beiden Kolleginnen viel Glück auf ihren neuen Wegen. ■

Bosch-Projekt auf Erfolgskurs

VERTRAUENSLEUTE UND VKL GEWÄHLT

Das gemeinsame Ziel von IG Metall und Belegschaft heißt Tarifvertrag. Wir wollen die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter verbessern und die Einkünfte mit einer tariflichen Entlohnung deutlich anheben.

»Auf dem Weg zu unserem Ziel sind wir einen wichtigen Schritt vorangekommen«, berichtet Brigitte Langguth, Betriebsbetreuerin der IG Metall Magdeburg-Schönebeck. Mit den zwölf Vertrauensleuten haben wir die ersten Vertrauensleute im BCC gewählt. Hinzu kommen noch die 15 Betriebsräte, die Jugend- und Ausbildungsververtretung und die Schwerbehindertenvertretung.

Am 4. August konstituierte sich die Vertrauenskörperleitung (VKL), der Gudrun Morwinski, Franziska Rahmsdorf und Steffen Weber angehören. Für unser Ziel ist es nötig, den Organisationsgrad im BCC noch weiter zu erhöhen.

Dazu war die Wahl der Vertrauensleute und Vertrauenskörperleitung als Bindeglied zwischen Belegschaft und IG Metall ein wichtiger Etappensieg. Außerdem wird die gemeinsame Zielstellung in einem Organizing-Projekt finanziell und personell durch die Bezirksleitung und den Vorstand der IG Metall unterstützt. Natürlich ist auch der Betriebsrat eng in das Projekt eingebunden.

Die Vertrauensleute wollen zu regelmäßigen Vertrauensleutesitzungen einladen, Missstände benennen, mit den Beschäftigten reden und weitere

Maßnahmen und Aktionen planen, um neue Mitglieder zu gewinnen. Die Metaller sollen zum Mitmachen bewegt werden für das gemeinsame Ziel »Tarifvertrag«. Aktuelle Informationen gibt es auch auf der Internetseite

► www.boschis-wollen-perspektiven.de



Die neue Bosch CC-Vertrauenskörperleitung, von links: Franziska Rahmsdorf, Steffen Weber, Gudrun Morwinski

TERMINE

Arbeitslosenbetreuung

■ jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr

IG Metall-Jugend

■ OJA-Termine:

ASL: 22. September, 18 Uhr, im Gewerkschaftsbüro Hettstedt, Auf dem Markt 5 MD: 8. September, 18 Uhr

■ 13. September:

Roadshow vor dem Magdeburger Bahnhof

■ 1. Oktober 2011:

Bundesjugend-Aktionstag in Köln

Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 – 5 32 93-0, Fax 03 91 – 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,

Internet:

► www.magdeburg.igmetall.de

Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Heißer Herbst für IG Metall-Jugend

Bundesjugend-Aktionstag steigt am 1. Oktober in Köln.

Dem Sommer folgt für die IG Metall-Jugend ein heißer Herbst. Bereits am 13. September startet vor dem Magdeburger Hauptbahnhof eine Roadshow, die unter dem Motto »Arbeit: sicher und fair« Zukunft und Perspektiven für die junge Generation zum Thema macht.

Am 1. Oktober ist dann der große Aktionstag der Jugend in Köln. Dieses zentrale Jugendfestival der IG Metall ist eine Initiative,

mit der laut und stark die unbefristete Übernahme der Azubis gefordert wird. Nach Ankunft der Reisebusse starten an drei Sammelplätzen bezirkliche Aktionen. Es folgt ein Sternmarsch ins Kölner Stadtzentrum zur Hauptkundgebung. Danach geht es mit einer großen Demonstration in die Kölner Lanxess-Arena, in der mit Musik und vielen Highlights kräftig gefeiert wird. ■



Der Magdeburger Ortsjugendausschuss mit Jugendsekretär André Voß (im Bild unten)

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im September

- **96 Jahre** Friedrich Lieske
- **94 Jahre** Charlotte Franke
- **92 Jahre** Walter Pape, Werner Crackau
- **91 Jahre** Ilse Richter
- **90 Jahre** Erika Siebert, Anni Steinacker
- **88 Jahre** Ursula Nieter, Günter Brunner
- **87 Jahre** Harald Ulbricht, Irmgard Gröbe, Johanna Buchholz
- **86 Jahre** Werner Kaufmann
- **85 Jahre** Artur Penno, Günter Kall, Gertrud Eichler
- **80 Jahre** Heinz Ebeling, Johann Schneider, Ruth Sawallisch, Horst Baeker, Heinz Uber, Waldemar Zinke, Ursula Griep, Hans-Joachim Loch
- **75 Jahre** Hanna Strobel, Herbert Hedwig, Edith Spengler, Fredi Schulz, Wolfgang Roehr, Manfred Bartetzko, Manfred Heuer, Walter Bensch, Heinz Haraschta, Heinz Hartrumpf, Günter Roßwurm, Dieter Bombach, Karl Mueller, Friedrich Kraatz, Gerhard Schönmann, Bodo Schafft, Ursula Ledwig, Wolfgang Sanguinette, Rolf Mohr, Guenter Mebes, Günter Meier, Gerhard Mitzkus, Rudolf Fritzsche, Hans Elstner
- **70 Jahre** Rita Steinbrück, Bernd Rosenburg, Ursula Hoffmann, Rainer Rühmland, Peter Proßel, Bärbel Janke, Rudolf Knecht, Roswitha Schernikau, Detlef Fetzner, Wilfried Anders, Klaus Kohle, Eckhard Grahn, Karin Bedau, Gerhard Grosser, Rolf Schubinski, Karl-Heinz Schulze, Gisela Göthling, Wolfgang Melziahn, Werner Kindlein, Wolfgang Niemzok, Gerhard Ramme, Christa Konradt, Joachim Thape, Hans-Jürgen Bauer, Heinz Knochenhauer, Rita Schneidewind, Alexander Felsberg, Gerhard Burghausen, Ingrid Haberstroh, Norbert Kuntke, Ernst Bruchhardt, Dieter Giesecke, Klaus-Dieter Hebecker, Ottomar Faßhauer